

Über Eiweißsynthese im Tierkörper.

Von

V. Henriques und C. Hansen.

Mit einer Abbildung.

Aus dem physiologischen Laboratorium der königlichen tierärztlichen und landwirtschaftlichen Hochschule in Kopenhagen.)

(Der Redaktion zugegangen am 17. Dezember 1904.)

Die Frage, inwiefern im tierischen Organismus eine Eiweißsynthese stattfinden kann, nimmt in der letzteren Zeit die Aufmerksamkeit der Physiologen immer mehr in Anspruch. Schon Cohnheims Nachweis des Erepsins scheint in der Richtung eines solchen synthetischen Vorgangs zu deuten, und später haben Loewi¹⁾ und Henderson und Dean gemeint, eine solche Synthese mittels direkter Fütterungsversuche nachweisen zu können, während Lesser glaubt, aus seinen Versuchen schließen zu müssen, daß eine derartige Synthese schwerlich stattfindet, und jedenfalls bei weitem nicht als bewiesen zu betrachten sei.

Es handelt sich hier um die Frage: Ist es tunlich, ein Tier in Stickstoffgleichgewicht zu erhalten, wenn man ihm statt echter Albuminstoffe die Zerfallprodukte von Albuminstoffen zuführt. Vermögen mit anderen Worten Albuminstoffe, die durch Trypsin + Erepsin oder durch Mineralsäuren so tief gespalten sind, daß jede Spur von Biuretreaktion verschwunden ist, den täglichen Stickstoffverlust des tierischen Organismus zu decken?

Als Beitrag zur Lösung dieser in physiologischer Beziehung so wichtigen Frage haben wir eine Reihe von Stoffwechsel-

¹⁾ Über Literatur siehe: Loewi, Arch. f. exp. Path. u. Pharm., Bd. XLVIII, 1902 und Abderhalden und Rona, Diese Zeitschrift, Bd. XLII.